Nr. 6 Jahrgang 17

Freitag, den 6. Januar 1939

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Piotrkowska 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Beck bei Hitler

Bisher keine Verlautbarung über den Gegenstand der Unterredung

Berchtesgaden, 5. Januar. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Reichskanzler Hitler empfing am Donnerstag nachmittag um 15 Uhr auf dem Berghof, in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop, den polnischen Außenminister Beck, der auf seiner Rückreise von Monte Carlo nach Warschau einen zweitägigen Aufenthalt in München genommen hat.

Die Polnische Telegraphenagentur meldet aus München:

Auf seiner Rückreise nach Polen traf Außenminister Beck am 5. Januar um 15 Uhr in Berchtesgaden ein und stattete dem Reichskanzler Hitler in Obersalzberg einen Besuch ab. In der Begleitung des Ministers Beck befanden sich der polnische Botschafter in Berlin, Lipski, und der Kabinettsdirektor des Ministers, Lubienski.

Reichskanzler Hitler begrüßte Minister Beck beim Eingang zu seiner Residenz Berghof. Die Leibwache des Reichskanzlers gab dem Minister die Ehrenbezeugung.

Nach der Begrüßung begab sich Reichskanzler Hitler mit Minister Beck in sein Arbeitszimmer zu einer Unterredung, bei der deutscherseits Reichsaußenminister von Ribbentrop, der deutsche Botschafter in Warschau, von Moltke, und polnischerseits der polnische Botschafter in Berlin, Lipski, und der Kabinettsdirektor Lubienski zugegen waren.

Um 18.15 Uhr verließ Minister Beck und die ihn begleitenden Herren Berchtesgaden, um sich nach München zu begeben.

Den Tag des 6. Januar wird Minister Beck in München verbringen, wo er erneut mit Reichsaußenminister von Ribbentrop zusammentreffen wird.

Das spanische Problem im Vordergrund

Vorbereitung der Romreise in London

London, 5. Januar. Premierminister Chamberlain und Außenminister Lord Halifax sind gestern plötzlich und unerwartet von ihrem Erholungsurlaub zurückgekehrt.

In politischen Kreisen wird der plötzlichen Rückkehr Chamberlains und seines Außenministers große Bedeutung beigemessen, obwohl die Romreise bevorsteht und die notwendigen Vorbereitungen zu treffen sind. Die britischen Minister werden London am Dienstag vormittag verlassen und am Mittwoch in Rom eintreffen.

Man nimmt an, daß gewisse konkrete Vorschläge in der Spanien- und Mittelmeer-Frage die Anwesenheit von Chamberlain und Lord Halifax in London erforderlich gemacht haben. Das spanische Problem steht zur Zeit in London im Vordergrund, weil diese Frage bei dem englischen Besuch in Rom bestimmt zur Sprache gelangen wird. Es ist möglich, so wird in gewissen Kreisen vermutet, daß Chamberlain im letzten Augenblick im Hinblick auf die Entwicklung der Lage in Spanien seine Politik bezüglich des spanischen Problems, das auf den englischen Plan der vollen Zurückziehung der ausländischen Kämpfer aus Spanien festgelegt ist, abändern werde.

An der Romreise der britischen Minister werden, wie amtlich mitgeteilt wird, folgende Persönlichkeiten teilnehmen: Ministerpräsident Chamberlain, Außenminister Lord Halifax, der erste Privatsekretär des Premierministers Cleverley, der parlamentarische Privatsekretär des Premierministers Lord Dunglaß, der ständige Unterstaatssekretär im britischen Außenamt Sir Alexander Cadogan, der Leiter der Südeuropaabteilung im britischen Außenamt Ingram und der erste Privatsekretär des Außenministers Harvey.

Belgien und die Burgos-Regierung.

Brüssel, 5. Januar. In Brüssel ist die Antwort der Burgos-Regierung auf die belgische Note in Sachen der Bestellung eines Handelsagenten bei der spanischen Burgos-Regierung eingetroffen. In unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß die Regierung General Francos den belgischen Wünschen nachkomme, jedoch glaubt man nicht, daß die Angelegenheit eine schnelle Erledigung finden werde, da der belgische Ministerpräsident Spaak aus innerpolitischen Gründen eine Taktik des Abwartens einschlagen werde.

In einer Sitzung des Obersten Komitees der belgischen Sozialdemokratischen Partei erklärte Ministerpräsident Spaak, daß die Unterredung Chamberlain—Mussolini wahrscheinlich eine Klärung der Frage der Zurückziehung der in Spanien kämpfenden Ausländer bringen werde. Es sei daher gut, das Ergebnis der Unterredung in Rom abzuwarten.

Chamberlain solidarisiert sich mit Präsidenten Roosevelt

London, 5. Januar. Der britische Premierminister Chamberlain gab heute abend der Presse eine Erklärung zur Botschaft des amerikanischen Präsidenten Roosevelt an das Repräsentantenhaus ab, die schon deshalb außergewöhnlich ist, weil bisher kein britischer Premierminister in offizieller Weise eine Botschaft des Präsidenten der USA kommentiert hat.

Premierminister Chamberlain zollte der Botschaft Roosevelts große Anerkennung. Er erklärte, das keiner, der mit der schweren Verantwortung des Regierens belastet ist, über die Ausführungen des Präsidenten der Vereinigten Staaten zur Tagesordnung übergehen könne. Chamberlain gab in seiner Deklaration die Solidarität Großbritanniens mit den von Präsident Roosevelt formulierten Ansichten zum Ausdruck, wobei er besonders auf die große Rolle der USA in den weltpolitischen Fragen hinwies.

In englischen Kreisen wird der Deklaration Chamberlains große Bedeutung beigemessen, weil sie erneut die Gemeinschaft der Interessen zwischen Großbritannien und der USA in den Fragen der Weltpolitik hervorhebt. Chamberlain hat die Deklaration nach reiflicher Ueberlegung und nach Rücksprache mit dem Außenminister Lord Halifax und dem Schatzkanzler Sir John Simon abgegeben.

Zwei neue Jahrgänge mobilisiert

Barcelona, 5. Januar. Die spanische republikanische Regierung hat zwei neue Jahrgänge mobilisiert, und zwar hat sie die 18- und 37jährigen unter die Waffen gerufen.

Englische Regierung verlangt die Nennung der Gründe der Verhaftung des Vizekonsuls.

London, 5. Januar. Im Zusammenhang mit der Verhaftung des englischen Vizekonsuls in San Sebastian, Ernest Golding, hat die britische Regierung ihren diplomatischen Agenten in Burgos angewiesen, von der Burgos-Regierung die Formulierung der ihm gemachten Vorwürfe und einen Besuch des Agenten bei dem inhaftierten Konsul zu verlangen.

Aegypten und der Suezkanal

Seit einigen Tagen hat fast die gesamte ägyptische Presse Alarm geschlagen. Es mag sein, daß die unkontrollierbaren Sensationsnachrichten über italienische Truppenverschiebungen daran die Schuld tragen. Das Organ der saardistischen Partei „Duuostour" hat bereits die Konsequenzen aus der möglichen Entwicklung dieser Kreise gezogen: „Eine neue mächtige Staatsbildung, die Tunis und Libyen zusammenfaßt, würde die ägyptischen Grenzen entscheidend bedrohen und uns verpflichten, unsere Rüstungen zu verdoppeln. Die Tunisfrage ist unmittelbar mit unserer Sicherheit verknüpft. Wir müssen im Auge behalten, daß 200 000 Italiener in Tripolitanien stehen und bereit sind, Tunis, aber auch Aegypten anzugreifen."

Aegypten liegt dem neuen Krisenzentrum zu nahe, als daß es sich an den Auseinandersetzungen der Großmächte unbeteiligt fühlen könnte. Aber vor allem wünscht es nicht, daß die Entscheidungen fallen, ohne daß es selbst sein Wort mitzusprechen hat. Um dieses Grundgefühl zu verstehen, muß man sich daran erinnern, daß Aegypten seine Unabhängigkeit erst vor kurzem erworben hat. Das Land will frei sein, und die Strömungen, die gerade eine Annäherung an Italien suchen, sind nach wie vor stark. Aber Spielball der Großmächte werden, das kann das junge Aegypten, das so lange um seine Selbständigkeit gekämpft hat, unter gar keinen Umständen zulassen.

Und daß es wieder so sein soll, wie in den Zeiten, als Aegypten englisches Protektorat war, das scheinen gerade die Forderungen Italiens zu beweisen, die sich auf eines der lebenswichtigsten Probleme Aegyptens beziehen, auf den Kanal von Suez. Denn die italienischen Forderungen sind nicht an Aegypten gestellt worden, sondern an Frankreich, das die Kanalkonzession besitzt, und an England, in dessen Händen sich fast die Hälfte der Aktien der Suez-Kanal-Gesellschaft befindet.

Wie kommt man aber dazu, so fragen die Aegypter, selbst wenn im Augenblick juristische Verhältnisse dem Vorschub leisten, Aegypten in dieser Frage einfach zu übergehen? Hat man denn ganz vergessen, daß die von Lesseps erwirkte Konzession nur 99 Jahre läuft, und daß es nicht mehr lange hin ist, bis sie wieder erlischt? In der Tat: es sind nur noch 30 Jahre bis zu diesem Zeitpunkt, und im Jahre 1968 erhält Aegypten die vollen Souveränitätsrechte über die Kanalzone wieder. Und schon heute scheint es klar zu sein, daß, wenn es ein freies Aegypten zu diesem Zeitpunkt gibt, dieses niemals wieder eine Konzession über den Suezkanal irgend jemand anderem zubilligen wird.

Die konkreten italienischen Forderungen in bezug auf den Suezkanal betreffen zunächst Sitz und Stimme im Verwaltungsrat der Kanalgesellschaft. Der bekannte ägyptische Publizist Hamza Pascha, dessen intime Verbindungen zu den Regierungskreisen ihn oft zum Sprachrohr der offiziellen Stellen machten, hat in der hochoffiziösen Zeitung „Al Balagh" die Rechtslage ausführlich analysiert. Er verweist darauf, daß der Artikel 2 der Konzession ausdrücklich festsetzt, daß irgendeine Modifikation der Statuten der Kanalgesellschaft lediglich mit Zustimmung der ägyptischen Regierung erfolgen dürfe. Nun sei freilich die Einräumung von zwei oder drei Verwaltungsratssitzen an Italien noch nicht gleichbedeutend mit einer Statutenänderung. Aber im Geiste des Vertrages läge es zweifellos, das Mitbestimmungsrecht Aegyptens zu gewährleisten. Jedenfalls erhebt Aegypten diesen Anspruch, und es würde jedes andere Verhalten als unfreundlichen Akt ansehen müssen.

Ganz ungewöhnlichen Zorn aber entfesselt in der ägyptischen Presse die weitere italienische Forderung, die Gebühren für die Durchfahrt italienischer Schiffe durch den Suezkanal zu senken. Es ist zwar richtig, daß rein dividendenmäßig die Gewinne aus dem Kanalunternehmen den Aktionären, und zwar den Engländern und den Franzosen zufallen; im Jahre 1937 hat der Kanal 600 Millionen Francs Reingewinn abgeworfen, was eine hübsche Summe ist. Aber an dem Kanal und an dem Transitverkehr verdienen ja nicht allein die Aktionäre, nicht allein die ägyptischen Behörden, die den Verkehr regeln, sondern vor allem auch alle, die in den Häfen und am Kanal selbst beschäftigt sind. Man fragt

sich in Aegypten verwundert, wie man eigentlich dazu komme, plötzlich den Italienern Vorzugsbedingungen zu gewähren und damit die Verdienstmöglichkeiten der Arbeiter und Unternehmer zu mindern. In diesem Zusammenhang ist es interessant, daß scharfe Worte über die Exploitierung ägyptischer Arbeitskraft fallen; die Vorwürfe haben freilich eine mehr historische Bedeutung, aber es ist bezeichnend, daß gerade jetzt daran erinnert wird, daß schließlich und endlich die Arbeiter unter Lesseps Aegypter waren und daß fast eine Viertelmillion von ihnen an der Kanaldurchstechung zugrunde gegangen sind.

Während diese Argumente nur zum Teil ökonomischer Natur sind und ihre Wirksamkeit mehr in gefühlsmäßigen Zusammenhängen ruht, werden auch streng wirtschaftliche Gründe angeführt. Der Wert des Kanals für die Schiffahrt ist äußerst ungleich. Ein Dampfer, der von England nach Australien fährt, erspart nur zehn Prozent der Fahrtkosten, wenn er den Weg über den Suez statt den um das Kap benutzt. Französische und englische Dampfer aber, die nach Ostindien fahren, haben bereits 25 Prozent Ersparnis zu verzeichnen. Italienische Schiffe, die von Neapel nach Massaua gehen, aber ersparen mindestens 45 Prozent. Für die Australienfahrer lohnt sich die Zahlung der Gebühren kaum; für Ostasiendampfer bleibt noch eine gewisse Gewinnspanne, selbst wenn die Kanalgebühren hoch sind; für die italienischen Dampfer aber ist, gerade weil der Verkehr seit der Eroberung Abessiniens sehr stark geworden ist, der Vorteil ungeheuer.

Die Diskussion über den Suezkanal ist also ebenso lebhaft wie vielseitig, sie wird von ägyptischer Seite mit guten Gründen geführt, und man kann feststellen, daß Aegypten jedenfalls entschlossen ist, in der heraufkommenden Krise seine eigenen Interessen und seine vitalen Rechte zu wahren.

Daladiers Tunisreise

Nun Besuch in Algier

Paris, 5. Januar. Ministerpräsident Daladier hat Gabes in Tunesien, von wo aus er die sogenannte Tunis-Maginot-Linie besichtigte, Donnerstag morgens verlassen, um sich über Sfax und Sousse nach Bizerta zu begeben, wo er sich um 17 Uhr an Bord des Kreuzers „Foch" nach Algier einschiffte. Die Ankunft in der algerischen Hafenstadt ist für Freitag morgens vorgesehen.

Bei seinem Eintreffen in Sfax wurde der französische Ministerpräsident von den Militär- und Zivilbehörden und einer größeren Menschenmenge begrüßt, wobei ihm zum Zeichen der Einheit und des Friedens ein silberner Oelzweig überreicht wurde. Daladier dankte für dieses symbolische Geschenk und erklärte, daß dies auch die Devise Frankreichs sei. Frankreich wünsche die Einigkeit aller seiner Söhne und den Frieden aller Völker, die im Schatten Frankreichs lebten. Daladier setzte nach halbstündigem Aufenthalt seine Reise fort.

Paris, 5. Januar. Ministerpräsident Daladier traf am Mittwoch nachmittag in Sousse ein, von wo aus er seine Fahrt nach Bizerta fortsetzte.

Den tunesischen Kriegshafen Bizerta verließ Daladier an Bord des Kreuzers „Foch" um 19 Uhr, um sich nach Algier zu begeben.

Rom, 5. Januar. Die italienische Presse wendet sich scharf gegen die Reise des französischen Ministerpräsidenten Daladier nach Korsika, Tunis und Algier. Es wird erklärt, Frankreich habe auf die italienische Aufkündigung des Abkommens von 1935 „dramatisch" geantwortet. Ferner wird erklärt: Mit der Besichtigung der Tunis-Maginot-Linie sei der Konflikt **nicht erledigt.**

Vor der Palästina-Konferenz

Zusammentritt des arabischen Oberkomitees.

Beirut, 5. Januar. Wie jetzt feststeht, werden die nach den Seychellen-Inseln verbannt gewesenen Mitglieder des arabischen Oberkomitees noch im Laufe dieser Woche in Beirut eintreffen. Sie werden an der vom Mufti von Jerusalem geführten Konferenz teilnehmen, die die Abordnung für die Londoner Rundtisch-Konferenz zusammenstellen wird. Wie weiter feststeht, lehnen jetzt schon die extremen arabischen Kreise die Teilnahme an der Konferenz ab, falls England versuchen sollte, sogenannte gemäßigte Personen als Mitglieder der arabischen Abordnung aufstellen zu lassen.

London, 5. Januar. Wie die saudi-arabische Gesandtschaft in London mitteilt, wird die Note des Königs von Saudi-Arabien an Präsidenten Roosevelt am Freitag veröffentlicht. In der Note wird die Lage in Palästina „klargestellt", über die dem amerikanischen Volk ein „völlig verfälschtes Bild" gegeben wurde.

Chvalkovsky reist nach Berlin

Tschechisch-englische Finanzbesprechungen in London.

Prag, 5. Januar. Wie verlautet, wird sich der tschechoslowakische Außenminister Chvalkovsky in den nächsten Tagen nach Berlin begeben.

Vertreter der tschechoslowakischen Regierung sind nach London abgereist, um dort die vor Weihnachten begonnenen Finanzbesprechungen fortzusetzen.

Das USA-Budget

1320 Millionen Dollar für Landesverteidigung

Washington, 5. Januar. Der Budgetvorschlag, den Roosevelt mit einer erläuternden Botschaft heute dem Bundeskongreß übermittelt hat, gibt für das am 1. Juli beginnende Etatjahr folgende Posten an (alle in Millionen Dollar):

Einnahmen — 5669, Ausgaben — 8995, also ein Defizit von 3326 und somit ein Anwachsen der öffentlichen Schuld auf 44 458. Die entsprechenden Zahlen für das laufende Etatsjahr sind für Einnahmen — 5520, für Ausgaben — 9492, also ein Defizit von 3972 und als öffentliche Schuld — 41 132.

Der Budgetvoranschlag sieht also eine leichte Senkung der Ausgaben und eine Steigerung der Einnahmen vor, doch dürften im Laufe der Session weitere Anforderungen für Notstandshilfe erfolgen.

Der Voranschlag für das ordentliche Budget weist ein Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben auf und nur die außerordentlichen Ausgaben, hauptsächlich für die Landesverteidigung, verursachen den großen Budgetfehlbetrag.

Während in den meisten Etatsposten eine leichte Kürzung angestrebt worden ist, enthält der Posten Landesverteidigung eine weitere Erhöhung. Bereits heute teilte Roosevelt mit, daß er für Heer und Marine im neuen Etatsjahr insgesamt 1320 Millionen Dollar ausgeben wolle, was eine Erhöhung von 309 Millionen Dollar gegenüber dem laufenden Jahr darstellt. Roosevelt beabsichtigt lediglich eine Stärkung der Luftwaffe, den Ausbau bestimmter Stützpunkte und die Bereitmachung der Privatindustrie für Kriegsaufträge.

Der freiwillige Arbeitsdienst soll nach der Botschaft zur dauernden Einrichtung erhoben werden, da er sich bewährt habe. Die Marine soll 448 weitere Offiziere und 5500 weitere Mannschaften erhalten, also insgesamt 10 634 Offiziere und 113 050 Mann. Die Marineinfanterie soll auf 1124 Offiziere und 18 500 Mann erhöht werden. Der Bestand der Landarmee soll 13 031 Offiziere und 165 000 Mann betragen, neben 6415 Mann auf den Philippinen.

Die neue japanische Regierung

Es sollen die „Schwierigkeiten" überwunden werden

Tokio, 5. Januar. Die nach dem Rücktritt des Kabinetts des Fürsten Konoye von dem Baron Hiranuma gebildete neue Regierung stellte sich heute dem Kaiser vor und sie wurde gebilligt. Im neuen japanischen Kabinett Hiranuma befinden sich acht Minister aus dem zurückgetretenen Kabinett Konoye. Fürst Konoye wurde Vorsitzender des Kaiserlichen Geheimen Rats. Die Domei-Agentur erklärt, daß die japanische Außenpolitik von der Regierungsneubildung nicht berührt werde.

Der neue japanische Ministerpräsidenten Baron Hiranuma gab vor Pressevertretern eine Erklärung ab, in der er feststellt:

Das neue Kabinett sei entschlossen, die unveränderliche Politik zur Beendigung des China-Konflikts durchzuführen, die vom vorhergehenden Kabinett mit Billigung des Tenno (der kaiserlichen Beratung) festgelegt worden sei. Die japanische Nation sehe sich einer bisher nie dagewesenen Lage gegenüber und es werde nicht leicht sein, diese zu überwinden. Wenn jedoch Regierung und Volk zusammenstehen werden, wird jede Schwierigkeit überwunden werden können. Es sei daher an der Zeit, die Einheit der Nation zu festigen. Baron Hiranuma stellte seine Entschlossenheit fest, alle Schwierigkeiten zu beseitigen, die seinen Vorgängern im Wege standen.

Kriegsminister Itagaki gab eine Erklärung ab, der zufolge die Armee alles daran setzen werde, um hinsichtlich des China-Konflikts das große Ziel gemäß dem vom Kaiser gebilligten unveränderlichen Linien zu erreichen.

USA gegen japanische Sonderrechte in China

Tokio, 5. Januar. Die vom nordamerikanischen Botschafter in Tokio an die japanische Regierung am 30. Dezember übermittelte Note wurde heute in Tokio veröffentlicht.

In der USA-Note, die im festen Ton gehalten ist, wird abgelehnt, den Japanern in China Sonderrechte zum Nachteil der legitimen Rechte der Amerikaner zuzugestehen. Die Note enthält den Vorschlag, allen interessierten Mächten, so auch China, Vorschläge zur Abänderung des internationalen Statuts zu unterbreiten, wie es in China durch die in Kraft stehenden Verträge geschaffen worden ist. Durch die Behinderung der Bewegungsfreiheit und der Betätigung der amerikanischen Bürger würden, so heißt es in der Note, die japanischen Interessen in eine Vorzugsstellung gebracht und ein solcher Zustand sei überhaupt nicht diskutabel. Weiter wird abgelehnt, daß infolge „einer neuen Ordnung und einer neuen Lage", wie dies von den Japanern behauptet werde, Japan das Recht erhalte, die in Kraft befindlichen internationalen Verträge zu verletzen, besonders wo Japan für den neuen Stand der Dinge selbst verantwortlich sei. Die amerikanische Regierung behalte sich alle wohlerworbenen Rechte vor und verweigere ihre Zustimmung zu einer Aenderung an denselben.

Die Klausenburger Mörder verhaftet

Geheime Landesleitung der „Eisernen Garde" entdeckt.

Bukarest, 5. Januar. Aus amtlichen Quellen verlautet, daß in Bukarest eine geheime Landesleitung der faschistischen „Eisernen Garde" entdeckt und verhaftet werden konnte, die versucht hatte, die Tätigkeit der „Eisernen Garde" illegal fortzusetzen.

Amtlichen Mitteilungen zufolge konnten ferner im Laufe des Mittwoch und Donnerstag jene drei Studenten der Klausenburger Universität verhaftet werden, die am 28. November v. J. den Revolveranschlag auf den Rektor Stefa Nescu Goanga verübt hatten. Der Plan ging von dem Studenten Atofani aus, der seine beiden Mithelfer bewaffnet hatte und mit ihnen den Rektor auf der Straße erwartete und das Zeichen zum Feuern gab. Atofani wurd ein Plojesti verhaftet, wo er sich bei Freunden aufhielt. Der bereits am Mittwoch verhaftete 23jährige Mediziner Utca, der aus der Gegend von Krajova stammt, aber in Klausenburg sich versteckt aufhielt, gab die Schüsse auf den Rektor ab, während der 25jährige Mediziner Dimitrescu, der in Moreni bei Sojosti verhaftet wurde, den Polizeiagenten, der den Rektor begleitet hatte, durch Schüsse tötete.

„Nationale Organisation" in Ungarn

Ankündigung des Ministerpräsidenten Imredy.

Budapest, 5. Januar. Ministerpräsident Imredy kündigte Donnerstag abend in der Versammlung der Regierungsparteien die unmittelbar bevorstehende Bildung einer Organisation an, die sich „in den Dienst der nationalen Idee im weitesten Sinne" stellen werde. Namensgebung sowie Fahnenweihe dieses Vereins werde Freitag im Rahmen einer Festversammlung unter Teilnahme der maßgebenden rechtsstehenden Faktoren der ungarischen Oeffentlichkeit erfolgen.

Der Streik der Lichtspieltheater

Paris, 5. Januar. In dem Konflikt der Lichtspieltheaterbesitzer mit dem Pariser Stadtrat hat sich jetzt die Regierung als Vermittler eingeschaltet. Der stellvertretende Ministerpräsidenten Chautemps empfing am Donnerstag eine Abordnung der Kinobesitzer und der verschiedenen Zweige der Filmindustrie und versprach, ihre Forderungen wohlwollend zu prüfen. Er verlangte jedoch nachdrücklich die sofortige Eröffnung der Lichtspieltheater. Die Vertreter der Filmindustrie haben zugesagt, sofort dazu Stellung zu nehmen. Zwischen Beamten des Schatzministeriums und Vertretern der Theaterbesitzer fand eine Besprechung statt. Man glaubt, daß ein besonderer Ausschuß gebildet wird, der die Auswirkungen der neuen Steuererlasse prüfen soll.

Verheerender Taifun

Häuser und Menschen von den Fluten weggespült.

Aus Manila wird berichtet: Ein Taifun, der die zu den Philippinen gehörende Insel Panay heimsuchte, bewirkte durch Ueberschwemmungen und Erdrutsche den Einsturz des Dammes eines Gebirgsflusses. Der Dammbruch hatte zur Folge, daß riesige Wassermassen den Bergabhang hinab und über den von 15 000 Menschen bewohnten Ort Caliso sowie die Dörfer der Umgebung hinwegstürzten. Zahlreiche Wohnhäuser und Menschen wurden von den Fluten weggespült. Sämtliche Verbindungen mit dem Ueberschwemmungsgebiet sind abgeschnitten.

3 Skiläufer in der Hohen Tatra verschüttet

Die Rettungsaktion mußte infolge Dunkelheit auf heute Morgen verlegt werden

Aus Zakopane wird gemeldet: Am heutigen Donnerstag ereignete sich in der Hohen Tatra ein Lawinenabsturz, wobei drei Skiläufer verschüttet wurden.

In der Mittagsstunde begaben sich vier polnische Studenten der Danziger Technischen Hochschule: Janusz Kulucki, Zygmunt Kosmowski, Jerzy Gliszczynski und Stanislaw Zaremba, die in der Hohen Tatra in einem Trainingslager weilten, auf Skis vom Kasprowy zum Tal der Sieben Polnischen Seen. Unterwegs wurden die vier Skiläufer beim Liliowy von einer abstürzenden Lawine erfaßt, wobei der an letzter Stelle befindliche Kunicki sich noch im letzten Augenblick durch Abfahrt retten konnte. Dieser begab sich sofort zur Hala Gonsienicowa, wo er die Rettungsbereitschaft alarmierte.

Das Unglück erfolgte gegen 2 Uhr nachmittags und obwohl die Rettungsmannschaft sich sofort auf den Weg machte, konnte sie infolge der eintretenden Dunkelheit und der Lawinengefahr nicht mehr die Rettungsaktion aufnehmen. Die Bergungsaktion wird in den frühen Morgenstunden des Freitag erfolgen. Nach Ansicht des Leiters der Rettungsmannschaft Oppenheimer besteht wenig Hoffnung, die Verschütteten lebend zu bergen, denn die Schneemassen sind groß.

Tragische Todesfälle

Im Danziger Vorort Ohra sind die zwei jugendlichen Brüder Lange im Alter von 13 und 18 Jahren, die in einem Dachzimmer schliefen, durch Kohlenoxydgase vergiftet worden. Die beiden Brüder hatten am Abend zuvor einen eisernen Ofen geheizt, aus dem dann während der Nacht das tödliche Gas entwich. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

In Danzig verstarb ein 6 Wochen altes Kind der Eheleute Reschke. Der Arzt stellte fest, daß das Kind Vergiftungserscheinungen aufwies und benachrichtigte die Staatsanwaltschaft. Die Leichenöffnung ergab, daß das Kind nach dem Genuß von Mohntee verstorben ist, den die Eltern ohne ärztliches Attest aus einer Apotheke bezogen hatten, weil das Kind seit Tagen stark erkältet war.

Wieder zwei Hinrichtungen in Deutschland

Berlin, 5. Januar. Am 5. Januar wurde der am 13. Januar 1894 geborene Erich Bräuer und seine am 26. Juni 1911 geborene Ehefrau Lucie Bräuer geb Teutsch hingerichtet, die vom Schwurgericht in Breslau wegen Ermordung des Viehhändlers Fritz Pohl zum Tode verurteilt worden sind.

Radio-Programm

Sonnabend, den 7. Januar 1939.

Warschau-Lodz.
6,35 Gymnastik 7,15 Schallpl. 12,03 Mittagssendung 14 Orchesterkonzert 15,30 Konzert 16,35 Oktett von Beethoven 17,20 Solistenkonzert 18 In der Schmiede der Konspiration 18,25 Sport 18,30 Für die Auslandspolen 19,15 Konzert 20,35 Abendnachrichten 21,15 Am Sonnabend — nach der Arbeit 23,05 Letzte Nachrichten.

Kattowitz.
14 Orchesterkonzert 14,50 Nachrichten 18 Klaviermusik 18,15 Plauderei.

Königswusterhausen.
6,30 Frühkonzert 12 Konzert 14 Allerlei 15,15 Schallpl. 16 Froher Sonnabend 19,15 Bunte Auslese 20,10 Was jeder gern hört 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Nachtkonzert.

Breslau.
12 Konzert 14 Tausend Takte lachende Musik 16 Der frohe Sonnabend 19 Zum Wochenende 24 Tanzmusik.

Wien.
12 Konzert 14,20 Schallpl. 16 Wir erfüllen Hörerwünsche 20,10 Wien singt, Wien tanzt 22,30 Und morgen ist Sonntag 24 Nachtmusik.

Wiener Melodien.

Heute, Freitag, um 8.20 Uhr sendet Lodz auf der allpolnischen Welle ein Morgenkonzert in Ausführung des Salonorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Thomas Kiesewetter Das Programm des Konzerts wird sich aus Wiener Melodien bekanntester Komponisten dieser fröhlichenStadt zusammensetzen, wie Johann Strauß, Suppe, Ziehrer usw.

Morgen Solistenkonzert.

Morgen, Sonnabend, von 17.20 bis 18 Uhr sendet der Lodzer Sender ein Konzert ernster Musik, dessen Ausführende der Tenor Kazimierz Szupko und der Pianist Artur Wentland sein werden. Der größere Teil des Programms wird der polnischen Musik gewidmet sein. Wir werden u. a. den interessanten Klavierzyklus von Ludomir Rozycki „Skizzen" sowie Lieder von Karol Szymanowski und Julius Wertheim zu hören bekommen.

In der Schmiede der Unabhängigkeitsbewegung.

Morgen, Sonnabend, um 18 Uhr sendet Lodz das Hörspiel von Marian Piechal unter dem Titel „In der Schmiede der Konspiration derUnabhängigkeitsbewegung von Lodz". In diesem Hörspiel wird die Tätigkeit des ersten Marschalls von Polen Pilsudski und seiner nächsten Mitarbeiter geschildert.

Nakład: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa", Sp. z o. o.
Łódź, Piotrkowska 109
Druk „Głos Poranny", Jan Urbach i S-ka
Łódź, Piotrkowska 70
Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa
Otto Abel
Odpowiedzialny za całość treści „Volkszeitung"
Rudolf Karcher
Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerbe

Der „Anschluß" Kanadas

Washington, im Januar.

Zwischen den USA und Kanada besteht keinerlei Nichtangriffspakt; ein solches Abkommen wäre lächerlich zwischen einem Staat und einem Dominion, die nicht nur gleiche Interessen haben, sondern die auch wirtschaftlich eng verbunden sind, die von Menschen vorwiegend gleicher Abstammung bewohnt werden, und die die gleiche Landessprache haben. Weder haben die USA eine Invasion vom Norden her zu befürchten, noch hat sich Kanada dagegen zu wehren, daß seine Stellung innerhalb des britischen Imperiums durch die USA angetastet wird.

Wenn dagegen in beiden Ländern seit einiger Zeit der Gedanke eines „Anschlusses" aufgetaucht ist und sich sogar in den letzten Monaten sehr befestigt hat, so hat das nicht zu bedeuten, daß die USA beabsichtigen, Kanada aus seinem Staatsverband herauszureißen oder etwa zu erobern. Doch betrachten die USA Kanada als ein Land, das gegen jeden feindlichen Angriff so geschützt werden müßte, als sei es ein Bestandteil der USA; Roosevelt selbst hat dies betont und damit nur einer Meinung Ausdruck verliehen, die sogar von den entragiertesten Verfechtern des amerikanischen Isolationismus geteilt wird. Die gesamte Verteidigungsgrundlage der USA würde erschüttert sein, wenn das große Dominion im Norden unter anderer als englischer Macht stände.

Nach Ansicht amerikanischer Politiker gäbe es drei Wege, auf denen der „Anschluß" Kanadas an die USA vollzogen werden könnte. Zunächst käme eine friedliche Auflösung des Dominialstatuts in Betracht, die indessen in absehbarer Zeit kaum erfolgen dürfte, später aber auch erst dann, wenn die gegenseitige Durchdringung noch ganz andere Ausmaße als heute angenommen hat. Bei weitem am wahrscheinlichsten wäre dies, wenn England in einen Krieg verwickelt würde, bei dem Kanada das Mutterland nicht unterstützte, bei dem es aber eines Schutzes bedürfte und sich deshalb an die USA wenden müßte. Es könnte immerhin der Fall eintreten, daß England wegen mitteleuropäischer Interessen, die Kanada völlig fernliegen, einen Krieg ohne kanadische Hilfe führen müßte; dann wäre der „Anschluß" fast „von selbst" da. Endlich könnte Kanada selbst von einer feindlichen Macht angegriffen werden. Da die USA Kanada sofort verteidigen werden, ergibt sich hieraus ein fast zwangsläufiger Anschluß.

In diesem Zusammenhang ist es interessant festzustellen, wieweit die gegenseitige Durchdringung bereits fortgeschritten ist. Von dem gesamten in Kanada befindlichen Kapital stammen vier Milliarden Dollar oder rund 25 Prozent aus den USA. In den letzten fünf Jahren sind nach Kanada annähernd 100 000 Menschen eingewandert, von den 53 000 aus den USA und nur 20 000 aus England gekommen sind. In der gleichen Zeit wanderten 68 000 Kanadier nach den USA, während ungefähr die gleiche Zahl früherer kanadischer Auswanderer während dieser Zeit wieder nach Kanada zurückkehrte. Hieraus ergibt sich, daß von 168 000 Menschen, die überhaupt nach Kanada gekommen sind, 121 000 entweder US-Amerikaner oder solche Kanadier sind, die längere Zeit in den Staaten gelebt hatten, ferner daß das nicht-angelsächsische Element während dieser Periode nur 27 000 Einwanderer stellte.

Noch deutlicher werden diese Zahlen, wenn man berücksichtigt, daß sich das Verhältnis zwischen nordamerikanischer und englischer Einwanderung seit Weltkriegsende immer mehr zugunsten der nordamerikanischen verschoben hat und auch noch weiter verschiebt.

Die wirtschaftliche Verbundenheit zeigt sich besonders deutlich im Außenhandel. Obwohl Kanada dem britischen Weltreich zugehört, bezieht es noch mehr als die Hälfte (rund 68 Prozent) seiner Einfuhr aus den USA und nur rund 20 Prozent aus dem Mutterland. Die Ausfuhr Kanadas nach den USA macht rund 42 Prozent seiner Gesamtausfuhr aus. Es handelt sich hierbei nicht um reine Herkunftsfragen, sondern darum, daß die Kanadier schon jetzt daran gewöhnt sind, daß zwei Drittel aller Waren, die in ihr Land kommen und im Alltagsleben verbraucht werden, aus den USA stammen.

Allerdings gibt es weder in den USA noch in Kanada so etwas wie eine „Volksstimme", die den Anschluß als dringliches Problem auffaßte. Praktisch denkt kein Mensch daran, ihn zu vollziehen, da sich das Nebeneinanderleben unter den gegenwärtigen Umständen eben vollkommen reibungslos vollzieht. Ebenso selbstverständlich glaubt man, daß der Anschluß im Notfalle von sich aus kommen wird und daß von US-amerikanischer Seite überhaupt keine, von kanadischer nur sehr geringe Widerstände bestehen werden. Diese rühren hauptsächlich daher, daß Kanada zumindest eine Provinz — Quebec — besitzt, die nicht von Angelsachsen, sondern vorwiegend von Franzosen besiedelt ist. Politiker der USA denken daran, Quebec gegebenenfalls eine kulturelle oder vielleicht sogar politische Selbständigkeit zu lassen.

Wie sehr aber, in Abwesenheit einer ausgeprägten öffentlichen Meinung, Kanada schon jetzt nach den USA politisch tendiert, geht daraus hervor, daß nicht nur die Vereinigten Staaten Kanada verteidigen wollen, sondern daß auch Kanada den USA einen eminenten politischen Dienst erwiesen hat. Auf der Flottenkonferenz von Washington war England in erster Linie wegen der kanadischen Einwände bereit, auf eine Flottengleichheit mit den USA einzugehen und auf ein Bündnis mit Japan zu verzichten. Damit beraubte es sich der Möglichkeit, im Bunde mit Japan eine Kontrolle über die Interessen der USA im Stillen Ozean auszuüben. Eine solche Kontrolle hätte aber auch Kanada betroffen, das schon auf der erwähnten Konferenz bereit gewesen ist, seine politischen Ziele mit denen der USA wenigstens in bezug auf die Rüstung zur See gleichzustellen.

Theater- u. Kinoprogramm

Teatr Polski: Heute 8.30 Uhr Szaleństwo
Teatr Miejski: Heute 8.30 Tajemnica lekarska
Casino: Hotel im Tirol
Corso: Verfolgung
Europa: Das Tal der Giganten
Grand Kino: Das Herz der Mutter
Palace: Vergessene Melodie
Przedwiośnie: Paweł und Gaweł
Rakieta: Ich habe gesündigt
Rialto: Imperio Argentina
Urania: Sohn des Kantors

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Ka[illegible]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 1[illegible]

Kirchlicher Anzeiger

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst. hl. Abendmahl. P. Wannagat
Mittags 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache P. Kotula.
Nachmittag 2.30 Uhr Kindergottesdienst.
Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, vorm 10 Uhr Gottesdienst. P. Schedler.

Bethaus in Baluty, Dworska 2. Sonntag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst. P. Wudel

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr vorm Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — P. Berndt. 3.[illegible] Uhr nachm Kindergottesdienst — P. Löffler. Von 3.30—5 Uhr werden die Taufen vollzogen — P. Richter.

Baptisten-Kirche Nawrot 27. Sonntag 10 Uhr vorm Predigtgottesdienst und anschl. Abendmahlfeier Pred. Gutsche

Rzgowska 43 Sonntag, 10 Uhr vorm. Predigtgottesdienst
Limanowskiego 60 Sonntag, 10 Uhr vorm. Predigtgottesdienst.
Nachmittag 2 Uhr Sonntagsschule und Bibelklasse.
Ruda-Pabian. Aleksandra 9 Sonntag, 10 Uhr vorm Predigtgottesdienst.
Pabianice. Limanowskiego 31 Sonntag, 10 Uhr vorm Predigtgottesdienst. Pred Wenske.

Lodzer Tageschronik

Die Bestattung des zweiten Wahlopfers

Heute, Freitag ,findet die Bestattung des Genossen Waclaw Szmalc statt, der am 11. Dezember v. J. durch endekische Rowdies angeschossen wurde. Szmalc war nur 27 Jahre alt, in der Firma J. K. Poznanski beschäftigt und der einzige Ernährer seiner Familie.

Die Bestattung findet vom Trauerhause Wysockistraße 4 in Chojny (Rzgowskastraße) aus nach dem alten Friedhof in Chojny statt. An der Beerdigung werden viele Arbeiterorganisationen teilnehmen und so dem Opfer der heimischen Reaktion die gebührende letzte Ehre erweisen.

Besserung der Lebensmittelzufuhr

Zur Zeit der starken Fröste stockte die Zufuhr von Kartoffeln und anderen Erdfrüchten nach der Stadt fast vollständig. In der letzten Woche trat in dieser Hinsicht infolge Eintritt milderen Wetters eine Besserung ein. Die Bauern konnten wieder Kartoffeln nach Lodz bringen, was besonders am gestrigen Markttag in Erscheinung trat. Das Angebot war verhältnismäßig groß. Infolgedessen ging auch der Preis etwas zurück Während z. B. ein Korzec Kartoffeln in der vorigen Woche 9 Zloty kostete, wurden gestern nur 8 Zloty gezahlt.

Die städtische Rettungsbereitschaft im Jahr 1938

10 400 Personen wurde Hilfe erwiesen.

Die Tätigkeit der städtischen Rettungsbereitschaft im Jahre 1938 stellt sich wie folgt dar:

Im Laufe des Jahres erwies die Rettungsbereitschaft in 10 400 Fällen ärztliche Hilfe, und zwar in 5928 Fällen auf der Station und in 4472 Fällen am Ort des Unfalls. Die Hilfe der Rettungsbereitschaft nahmen in Anspruch 5022 Männer, 4018 Frauen und 1360 Kinder unter 16 Jahren. In Krankenhäusern überführt wurden 2497 Personen, nach Hause geschafft wurden 578 Personen. Gegenüber dem Jahr 1937 ist ein Rückgang der Zahl der Hilfeleistungen um 306 zu verzeichnen.

Nach Art der Erkrankungen geteilt stellt sich das Bild wie folg dar: Plötzliche Erkrankungen wurden 2397 verzeichnet, davon 219 Nervenanfälle, 319 Schwäche- und Ohnmachtsanfälle, Alkoholvergiftungen 63, Vergiftung durch Speise 73, Gasvergiftungen 32 und 1691 andere. In 62 Fällen trat der sofortige Tod ein.

Aeußere Verletzungen erlitten 6842 Personen, von welchen 33 zu Tode kamen. Davon waren: Verletzungen durch Erschütterung 8, Schnitt- und Stichwunden 3126, Schußwunden 38, Knochenbrüche 383, Blutstürze 361, verschluckten fremden Körper 1286, andere 1439, Brandverletzungen 164, Erfrierungen 37, von welchen 32 allein auf den Dezember entfallen.

Selbstmordversuche wurden 263 verzeichnet, von welchen 37 mit dem sofortigen Tod endeten. Die meisten Selbstmordversuche wurden durch Trinken von Gift unternommen, und zwar 176, es folgen durch Erschießen 7, durch Stichverletzungen 22, Erhängen 25, Ertrinken 6, Sprung aus der Höhe 24 und 2 andere Selbstmordversuche. Ueberfahren wurden 144 Personen durch Kraftwagen, 56 durch die Straßenbahn und 140 Personen durch andere Fahrzeuge. Abstürze wurden 216 verzeichnet, Messerstechereien 1268, Schlägereien 171, Irrsinnanfälle 203, Geburten und Blutstürze auf der Straße 671. Außerdem wurden 18 Simulierungen und 58 falsche Anrufe verzeichnet. Ueberdies wurde die Rettungsbereitschaft in 18 Fällen zu Findlingen gerufen. Bemerkenswert ist die hohe Zahl der Geburten und Blutstrze auf der Straße.

Lodz zählt 672194 Einwohner

Der Bevölkerungszuwachs beträgt 1938 — 6980 Personen

Trotz der im allgemeinen wenig günstigen Lage der Lodzer Bevölkerung steigt ihre Zahl von Jahr zu Jahr. Allerdings weist die Bevölkerungsziffer für das vergangene Jahr einen verhältnismäßig geringen Zuwachs auf. Im einzelnen stellt sich die Bevölkerungsbewegung in Lodz im Jahr 1938 wie folgt dar:

Am 1. Januar 1938 waren in Lodz 665 214 Einwohner registriert, während diese Zahl am 1. Januar 1939 — 672 194 betrug, was einen Bevölkerungszuwachs von 6980 ergibt.

Auf die einzelnen Polizeikommissariate verteilt, stellt sich die Entwicklung im Jahr 1938 wie folgt dar: Im 1. Polizeikommissariat ist bei einer Bevölkerungszahl von 58 179 Personen ein Zuwachs von 739 Personen zu verzeichnen, das 2. Polizeikommissariat zählt 25 217 Einwohner und hat einen Zuwachs von 388 Personen, 3. Polizeikommissariat 114 180 Bewohner (Zuwachs 966 Personen), 4. Polizeikommissariat 54 886 Bewohner (Zuwachs 396 Personen), 5. Kommissariat 91 919 Bewohner (Zuwachs 2522), 6. Kommissariat 14 926 Bewohner (Zuwachs 248 Personen), 7. Kommissariat 71 102 Bewohner (Zuwachs 248 Personen), 8. Kommissariat 45 373 Bewohner (Rückgang 578 Personen), 9. Kommissariat 27 088 Bewohner (Zuwachs 245 Personen), 10. Kommissariat 26716 Bewohner (Zuwachs 101 Personen), 11. Kommissariat 33 817 Bewohner (Rückgang 356 Personen), 12. Kommissariat 22 704 Bewohner (Zuwachs 554 Personen), 13. Kommissariat 36 718 Bewohner (Zuwachs 269 Personen) und 14. Kommissariat 49 367 Personen (Zuwachs 1193 Personen).

Wie ersichtlich, weisen die Polizeikommissariate 5 und 14 den größten Bevölkerungszuwachs auf, während in den Kommissariaten 8 und 11 ein Rückgang zu verzeichnen ist.

Was in den Zufuhrbahnen vergessen wurde

In den Wagen der elektrischen Zufuhrbahn wurden im Dezember wieder verschiedene Gegenstände von vergeßlichen Fahrgästen zurückgelassen, die wie folgt abzuholen sind: von der Station Helenowek: eine Aktentasche, ein Paket Schulhefte, ein Arbeitsanzug, Zwirn, 2 Paar Handschuhe, ein Stück Stoff, eine Damenhandtasche, ein Schal, ein Koffer, ein Kalkulationsheft, Löschpapier, eine Zigarettenspitze, zwei Geldbeutel mit Geld, ein Spazierstock, Strümpfe und Socken, ein Sack, Servietten, eine Baskenmütze, eine Tasche mit ärztlichen Instrumenten, eine Aktentasche mit einem Lohnbuch, und Kragen; von der Station Chocianowice sind abzuholen: eine Stofftasche, Schuhe, Gummischuhe, eine Kindertrompete, ein Schirm, ein Geldbeutel mit Geld, eine Aktentasche, zwei Paar Handschuhe, ein Paket mit Kleinigkeiten, Sweater, Spulen, eine Milchkanne, ein Damenmantel, ein Paket Bindfaden, Herrenkragen. Die Sachen müssen im Laufe eines Monats abgeholt werden. Nach Ablauf dieser Frist werden sie wohltätigen Zwecken überwiesen.

Verbrüht.

In seiner Wohnung Morska 56 begoß sich der 28jährige Stefan Szczesniak mit heißem Fett. Er erlitt Verbrühungen an den Händen Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Die Zahl der Rundfunkhörer gestiegen.

Am 1. Januar d. J. waren in Lodz 44 694 Rundfunkhörer registriert, während es am 1. Januar 1938 nur 38 907 waren. Der Anstieg beträgt also 5687 Rundfunkhörer. Im Lauf des Dezember 1938 kamen allein 1564 Radioabonnenten hinzu.

Ein „heißer" Monat der Feuerwehr.

Im Monat Dezember v. J. war in Lodz eine Rekordzahl von Bränden zu verzeichnen Mußte doch die Feuerwehr nicht weniger als 73mal ausrücken. Die größte Zahl der Brände entstand beim Auftauen eingefrorener Wasserleitungen.

Unfall bei der Arbeit.

Beim Aufladen von Eis am Teich an der Obywatelskastraße erlitt der 28jährige Josef Suliga, wohnhaft Trembacka 45, einen Unfall. Auf ihn fiel ein schweres Stück Eis. Suliga erlitt Verletzungen am Kopf sowie einen Armbruch und Rippenbrüche. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Opfer der Glätte.

Auf dem Hof Mysliborskastraße 7 glitt die 49jährige Tekla Rozenek aus und stürzte so unglücklich, daß sie den rechten Arm brach. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Plötzlicher Tod.

In der Gdanskastraße brach der 65jährige Piotr Dziedziala, wohnhaft Andrzeja 15, bewußtlos zusammen und starb vor Eintreffen eines Arztes. Die Leiche wurde ins Prosektorium geschafft.

Nun bist du daheim ...

Roman von Liane Sanden

(10. Fortsetzung)

„Was heißt das?" fragte Anka scharf.

Huntley machte eine Kopfbewegung zu Campari herüber. Der stand jetzt nach beendeter Mahlzeit mit ein paar Herren zusammen, schwer, massiv und doch elegant.

„Das ist das falsche Pferd. Sie sollten immer daran denken, daß noch andere Menschen Sie verehren, Anka. Andere Menschen, die Ihnen vielleicht im Leben mehr nützen könnten."

Der schöne Kindermund verzog sich angeekelt und verächtlich:

„Aha, Sie bringen sich in empfehlende Erinnerung."

„Wenn Sie nichts dagegen haben?"

„Ich habe sehr viel dagegen. Sie wissen, ich will so etwas nicht hören."

„Ach so spröde und so prüde, schöne Anka?"

„Ich bin für Sie nicht Anka. Ich bin für Sie immer noch Madame Preyssac."

„Wie Sie befehlen, Madame. Aber schön sind Sie doch. Ich wünschte, Sie wären ebenso klug wie schön."

Dann wandte er sich von Anka fort ein paar Herren zu und verschwand im lebhaften Geplauder mit ihnen in dem kleinen Rauchzimmer, das den Festsaal vorgelagert war. —

Campari winkte Anka mit den Augen.

Sie ging lächelnd, schön, mit ihrem schwebenden Tanzschritt in ihrem schneeweißen, perlenbestickten Kleid durch den Saal. Campari kam ihr entgegen:

„Was hast du denn so lange mit Huntley zu reden?" fragte Campari ärgerlich. „Du mußt dich doch den anderen Gästen widmen. Hier, der Vertreter der italienischen Zeitschrift möchte dich interviewen. Bitte, meine Herren, hier [illegible] Ihnen unsere junge Berühmtheit"

Anka lächelte etwas krampfhaft. Die Unterhaltung mit Huntley lag noch wie ein leiser Druck auf ihrer Seele.

Immer war dieser Mensch hinter ihr her. Sie konnte ihn nicht abschütteln, weil Campari mit ihm zusammenhing. Aber er war ihr unheimlich und unangenehm.

„Also, Signor, was wünschen Sie zu wissen?"

„Als Erstes, wann Sie gedenken, nach Italien zu kommen, Signora. Rom wird Ihnen zu Füßen liegen. Man wird Sie auf Händen tragen. Sie müßten eine Tournee durch ganz Italien machen: Florenz, Venedig, Mailand, Rom. O, man weiß in Italien die Grazie und die Kunst einer Frau, wie Sie es sind, zu würdigen."

„Italien steht schon auf meinem Programm, Signor. Aber erst will ich ein paar Tage Ferien haben, ich gehe in die Berge."

„O, Sie begleiten Monsieur Campari nicht nach Paris?" fragte bedauernd ein junger Franzose. „Ich hatte gehofft, Sie in Paris begrüßen zu dürfen."

„Ich brauche ein paar Tage Ruhe, Monsieur", meinte Anka lächelnd und liebenswürdig, „ich will ein paar Tage in den Schnee."

„O, wohin denn, Mademoiselle?"

„Nun, wo kann man schon hingehen?" fragte Anka. Ein spitzbübisches Lächeln lag um ihren Mund. „Es gibt doch nur ein: St. Moritz!"

„Und wo werden Sie wohnen, meine Gnädigste?"

Anka lächelte noch strahlender:

„Ich habe noch keine Zimmer bestellt. Ich weiß, wenn ich im Hotel du Lac anrufe, wird für mich immer noch irgend ein Platz geschaffen."

„Hotel du Lac", wiederholte der junge Franzose.

„Vergessen Sie es ja nicht", mahnte Anka.

Der hübsche, dunkelhaarige Mensch war beinahe beleidigt:

„O, Mademoiselle, wie könnte ich etwas vergessen, was Sie mir gesagt haben. Ich werde der Erste sein, der die Ehre haben wird, Ihnen im Hotel du Lac die Hände zu küssen."

Es war gegen zwei Uhr, als sich die heitere Gesellschaft in dem Festsaal des Hotels endlich trennte.

„Ich werde dich heraufbegleiten", sagte Campari zu Anka, die jetzt auch gehen wollte.

„Ich danke, laß dich nur nicht stören. Ich sehe, du willst mit Mr. Huntley und Graf Sprem noch etwas besprechen." Sie wies auf die beiden, die im Rauchzimmer bei einem Kognak und einem schwarzen Kaffee eifrig miteinander sprachen.

„Ja, ich habe allerdings noch einiges vor Paris mit den beiden zu bereden."

Anka reichte Campari die Hand.

„Also gute Reise, wenn wir uns morgen früh nicht mehr sehen sollten."

„Deine Adresse, Anka?"

„Garmisch-Sonnenbichel."

5. Kapitel.

Die Weihnachten bei Senator Bennhoff waren in der ganzen Stadt bekannt. Nirgends verstand man so fröhlich Weihnachten zu feiern. Nirgends beschenkte man Angestellte und Bedürftige so reich wie hier im Hause, nirgends klang das Weihnachtslied so innig und feierlich zum Ton des Harmoniums, an dem jetzt Jürgen Bennhoff saß. Um ihn herum standen die andern, in der Mitte Erdmuthe. Ihr schöner Alt klang warm und hallend durch die Stimmen der andern hindurch.

Frau Agathe Bennhoff saß im Lehnstuhl. Er war so gerückt, daß sie all ihre Kinder sehen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Konflikt wegen Lohnausfall

Infolge der Kälte traten in der Fabrik von Kuper und Herszkowicz, Matejkostraße 10, technische Störungen ein, so daß die Arbeiter größeren Ausfall hatten. Die Schuld daran trägt die Fabrikleitung, die die Arbeitsräume nicht entsprechend heizte. Angesichts dessen verlangten die Arbeiter Entschädigung für den Arbeitsverlust, worauf die Fabrikleitung jedoch nicht eingehen wollte. Die Arbeiter wandten sich daher an den Arbeitsinspektor, der in dieser Angelegenheit eine Konferenz einberufen wird.

Beigelegter Streit

In der Färberei von Seeliger, Petrikauer 186, kam es vorgestern unter ungewöhnlichen Umständen zu einem Streik. Die Firma war nämlich auf Grund des ausgekauften Gewerbepatents zur Beschäftigung von 125 Arbeitern berechtigt, jedoch arbeiteten letztens in der Fabrik 135 Arbeiter. Die Firma war angesichts dessen gezwungen, 10 Arbeiter zu entlassen. Die Arbeiter waren damit grundsätzlich einverstanden. Als jedoch bekannt wurde, daß auch einige ältere Arbeiter entlassen werden sollten, widersetzten sich dem die ganze Belegschaft und trat in den Streik. Der Arbeitsinspektor leitete sofort Vermittlungsschritte ein. Gestern fand in dieser Angelegenhei eine Konferenz statt. Die Firma erklärte sich bereit, 6 Arbeiter, die zur Entlassung vorgesehen waren, zu behalten und an ihre Stelle andere zu kündigen. Daraufhin schritten die Arbeiter wieder zur Arbeit.

Lohnabkommen bei Gentleman unterzeichnet

Im Arbeitsinspektorat fand eine Konferenz in Sachen eines neuen Lohnabkommens in der Gummiwarenfabrik „Gentleman", Limanowskistraße 156, statt. Es konnte Einigung erzielt werden. Das neue Abkommen wurde mit Gültigkeit bis zum 15. Juni 1939 unterzeichnet. Die Löhne wurden etwas aufgebessert.

Verschärfung des Konflikts in den Autobusunternehmen

Gestern fand eine weitere Konferenz in Sachen der Forderungen der Autobuschauffeure statt. Einigung konnte nicht erzielt werden. Die Chauffeure verlangen Festsetzung der Lohnsätze in Höhe von 50 bis 63 Zloty wöchentlich in drei Lohnkategorien, während die Autobusunternehmer nur solche von 46 bis 57 Zloty bewilligen wollen. Angesichts dessen wurde die Konferenz ergebnislos abgebrochen. Die Angelegenheit wurde dem Arbeitsinspektor zwecks schiedsgerichtlicher Entscheidung übertragen.

Nachspiel eines Sittenskandals

Vor dem Lodzer Bezirksgericht wurde gestern gegen die 29jährige Eugenie Steinbart verhandelt, die in Männerkleidern einhergegangen war und sich sogar verheiratet hatte, deren Frau auch Mutter eines Kindes wurde, das Eugenie Steinbart als Vater taufen ließ. Die Angeklagte gab an, unter dem Einfluß einer Johanna Ogrodnik geb. Adam gehandelt zu haben, die ihr 5000 Zloty schuldete und ihr das Geld nicht anders zurückzahlen wollte, als daß sie, die Angeklagte, als Mann auftrat. Die Trauung der Eugenie Steinbart hat auf Grund des Taufscheins ihres Cousins EugenSteinbart mit Czeslawa Zalesna in der St. Antoniuskirche am 28. September 1935 stattgefunden, nachdem sie auch zur katholischen Kirche übergetreten war. Das Kind der beiden, Elzbieta, dessen Vater nicht näher bekannt ist, da die Frau mit vielen Männern verkehrte, ist am 30. Oktober 1936 geboren und gleichfalls in der Antoniusgemeinde eingetragen worden.

Die Angeklagte hat auch eine Zeitlang als Mann in der Fabrik Stiller und Bielszowski gearbeitet, die Arbeit aber aufgegeben, als man dahinterkan und sie zu hänseln begann. Sie verübte auch eines Tages einen Selbstmordversuch, indem sie aus einem Fenster des 3. Stockwerks sprang. Sie mußte dann einige Zeit im Krankenhaus zubringen.

Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis, wovon ihr auf Grund der Amnestie ein Drittel der Strafe erlassen und die Untersuchungshaft angerechnet wurde. Das Gericht zog in Betracht, daß die Angeklagte unter dem Einfluß der Frau Ogrodnik gestanden hat, der gegenüber sie die Rolle eines Mannes zu spielen hatte, wofür sie Geld bekam. Es wurde ferner in Betracht gezogen daß die Ogrodnik einen suggestiven Einfluß auf die Angeklagte ausgeübt hat, was als mildernder Umstand für die Angeklagte angesehen wurde. (p)

Lastkraftwagen fährt auf zwei Fuhrwerke auf

In der Nähe des Dorfes Karlin auf dem Wege Lodz—Petrikau ereignete sich ein schweres Verkehrsunglück. Ein großer schwer beladener Lastkraftwagen der Speditionsfirma A. Koplowicz aus Lodz fuhr auf zwei aus der entgegengesetzten Richtung fahrende mit Brettern beladene Wagen auf. Infolge des Zusammenpralls wurde ein Pferd auf der Stelle getötet und drei Pferde verletzt. Auch der Chauffeur des Lastautos, Stanislaw Kotkowski, und dessen Gehilfe, Jan Wojcikowski, wurden verletzt. Sie wurden in ein Krankenhaus nach Petrikau geschafft. Die Fuhrleute als auch zwei auf dem Auto sitzende Begleiter blieben unverletzt.

Tödlicher Unfall auf der Jagd

Im Dorf Polko Wolickie bei Radomsko ereignete sich ein tragischer Unfall. Der 22jährige Bronislaw Rutecki aus Radomsko befand sich mit einigen anderen auf der Jagd. Als die Jagdgesellschaft an einer Stelle stehen blieb, stützte sich Rutecki auf den Lauf des Jagdgewehrs, das geladen war. Plötzlich ging ein Schuß los. Die ganze Ladung drang Rutecki in die linke Seite. Er wurde so schwer verletzt, daß er bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Der Name des Ueberfahrenen festgestellt

Wie berichtet, wurde in Chelmy auf der Strecke Lodz—Zgierz ein Mann von der Eisenbahn überfahren. Der Name des Toten konnte nicht festgestellt werden. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den 27jährigen Stefan Kaczmarek aus Lodz, Franciszkanska 38, handelt. Man nimmt an, das Kaczmarek Selbstmord verübt hat.

Petrikau. Die Maul- und Klauenseuche erloschen. Im Kreis Petrikau wurde Anfang 1938 im Zusammenhang mit der Maul- und Klauenseuche die Abhaltung von Viehmärkten verboten. Da die Seuche seit einiger Zeit im Petrikauer Kreis vollständig erloschen ist, hob der Petrikauer Starost jetzt das Verbot der Viehmärkte auf. Auch wurde der Auftrieb von Vieh im ganzen Kreis wieder freigegeben.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Süd. Vorstandssitzung. Heute Freitag, findet um 9.30 Uhr vormittags eine Sitzung des Ortsgruppenvorstandes bei Beteiligung der Vertrauensleute statt. Die Anwesenheit aller Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute ist unbedingt erforderlich.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kacperkiewicz, Zgierska 54; Richter i Ska, 11. Listopada 86; Zundelewicz, Petrikauer 25; Bojarski i Ska, Przejazd 19; Cz. Rytel, Kopernika 26; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Kowalski, Rzgowska 147.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Aus Carusos Leben

Enrico Caruso hatte in seiner Jugend viel mit Eisen zu tun. Gemeinsam mit seinem Vater arbeitete er in einer Kunstschmiede als Gehilfe des Lagerhalters. Schon als Kind hatte er eine schöne Stimme, und seit jeher war sein Traum, ein Sänger zu werden. Zunächst sang er im Kirchenchor eines Gotteshauses seiner Vaterstadt Neapel.

Als er größer geworden war, ging er an schönen Frühlingsabenden an den Meeresstrand. Dort ruhten, angenehm ermüdet von dem ausgelassenen Treiben im Wasser, reiche Herren und schöne Damen. Zu ihrer Erheiterung sang Enrico Caruso kleine Lieder. Der und jener warf ihm ein Geldstück hin, häufig nur, um den lästigen „Schreihals" abzuschütteln. Der spätere Millionär Caruso litt damals bittere Not ...

Außerdem ließ er sich in Konzertgärten hören, wenn ihn nicht der brummige Wirt hinausstieß. Einmal hörte ihr der damals sehr berühmte Bariton Eduard Misiane. Er nahm sich des jungen Sängers an, weil er seine hohe Begabung erkannt hatte. Ihm hat Enrico Caruso seinen Ruhm zu verdanken, und er hat sich später immer gern seine edlen Gönners erinnert.

Dank der Fürsprache Misianes durfte Caruso zunächst auf kleinen Provinzbühnen auftreten. Mehr als dürftig war der Lohn, und nicht ein einziger Theaterdirektor wollte den jungen Sänger auch für die kommende Spielzeit verpflichten. Caruso dachte sich schließlich, in Neapel als seiner Vaterstadt würde ihm das Hungern leichter fallen als in der Fremde, also kehrte er heim. Genau zwölf Centesimi hatte er damals in der Tasche. Spaßes halber besuchte er bald nach der Ankunft den Direktor der Oper in Neapel. Der Direktor war in heller Verzweiflung; sein erster Tenor lag schwerkrank zu Bett. Caruso sagte nichts, er öffnete den Mund und schmetterte hinaus: „O, wie so trügerisch ..." Der Direktor blickte ihn verdutzt an, schlug ihm dann auf die Schulter und rief aus: „Abgemacht, Sie werden singen, je? Fünfundzwanzig Lire für einen Abend!" Ueberselig kehrte Caruso in die armselige Wohnung seiner Mutter zurück; der Vater war ihm inzwischen gestorben.

Zwei Tage später hatte der Name Enrico Caruso schon einen guten Klang in Neapel. Dann erhielt er ein Angebot, an der Oper in Kairo zu singen. Während der Dampferfahrt sang er in einem Konzert. Nachher ging er mit dem Hut sammeln. Rund hundert Pfund Sterling bekam er zusammen.

Beim erneuten Auftreten an der Oper in Neapel betrug sein Monatsgehalt schon achthundert Lire. Nun horchte Amerika auf. Diesen Sänger mußten sie drüben haben! Man holte Caruso an die Metropolitan-Oper in Neuyork. Im ersten Jahr war er dort nur einer unter mehreren Tenören. Doch im folgenden Jahr schlugen sich schon feine Herren und ihr noch feineren Gattinnen um eine Karte zu einem Caruso-Konzert. Jetzt trat er nur noch auf, wenn er für den Abend mindestens dreitausend Dollars erhielt. Ba, was waren dreitausend Dollar für so eine Stimme! Den niedrigsten Preis für eine Karte auf zwanzig Dollars heraufgesetzt, und dem Sänger zehntausend Dollars für ein Auftreten! Amerika darf sich nicht lumpen lassen, wenn es ein Weltwunder entdeckt hat, ein Weltwunder des Gesanges.

Gewinnsüchtig machte sich ein Weltwunder anderer Art an den großen Sänger heran: das Grammophon! Bis zum Jahre neunzehnhundertzwanzig hat Caruso allein für das Besingen von Schallplatten achthundertfünfzigtausend Dollars eingenommen. Zwei Jahre später betrug sein Gewinnanteil am Erlös von den Platten vierhunderttausend Dollars jährlich. Aber da sang Caruso nicht mehr, war er schon seit einem Jahr tot...

Die Kunstberichterstatter der Weltblätter fanden nicht mehr Schmuckwörter genug, um dem herrlichen Zauber dieser Stimme in ihren Besprechungen wenigstens halbwegs gerecht zu werden. Caruso war unermeßlich reich, um ihn strahlte mit blendendem Glanz die Sonne des Ruhms — aber glücklich war er nicht.

Immer und ewig hatte er Angst, sich zu erkälten, heiser zu werden. Diese Angst wurde allmählich zu einem wahren Verfolgungswahn. Niemals durfte ein Fenster offen sein, wenn er im Zimmer war. Des Nachts schlief er hinter sorgfältig abgeschlossenen Doppeltüren, damit nicht etwa bei Feuersgefahr vielleicht jemand jäh die Tür aufreiße und er im Bett Zug abbekäme.

Die Männer bewunderten und die Frauen vergötterten Caruso. Doch hatte er auch viele Feinde, hauptsächlich Hintermänner anderer, buchstäblich an die Wand gesungener Tenöre. Mehrere Male hatte er seinen Kehlkopf so überanstrengt, daß er operiert werden mußte. Regelmäßig brachten dann seine Feinde die Schreckensnachricht in die Presse: Caruso erledigt!

Lange Jahre hatte Ada Giadetti an der Seite Enrico Carusos gelebt, seine Frau und die Mutter seiner beiden Söhne. Aus einem Dasein voll prunkender Ueppigkeit heraus verließ sie den Gatten und die Kinder, um mit irgendeinem Kraftwagenlenker durchzugehen.

Nun war für Caruso alles Glück dahin. Er vermochte die Untreue seiner Frau nicht zu überwinden. Als er später wieder einmal in Neuyork auftrat, erstrahlte ihm die Sonne der Freude, aber nur für einen kurzen Augenblick. Nicht die stürmische Begeisterung der Amerikaner freute ihn. Nein, als er eines Tages einsam im Hotelzimmer saß, ging die Tür auf — und Ada Giadetti stand auf der Schwelle. Doch sie wollte nicht wieder zusammenleben mit ihm, wie Caruso gehofft hatte Geld forderte sie! Caruso warf ihr ein Päckchen Hundertdollarscheine hin. Die Frau raffte das Geld auf, zu danken wagte sie nicht, sie hatte Furcht; immer hatte sie sich vor diesem Mann gefürchtet, dem die ganze Welt zu Füßen lag, und bei dem sie doch nie, niemals ein Lächeln auf dem Gesicht gesehen hatte.

Sport

Vom Fußballänderspiel Frankreich — Polen

Die polnischen Fußballspieler werden die diesjährige internationale Saison sehr zeitig und recht unerwartet mit dem Spiele Frankreich — Polen am 22. Januar in Paris eröffnen. Das erste offizielle Ländertreffen mit den Fußballern im Zeichen des gallischen Hahnes wurde in einem Tempo abgeschlossen, welches man glattweg mit einem Rekord vergleichen könnte. Im November machen die Franzosen ein Angebot und nennen als Austragungstag den 27. Januar. Einige Tage darauf unterbreitet der Polnische Fußballverband seine Bedingungen. Der französische Verband sagt zu und die gewöhnlich bei ähnlichen Fällen sich in die Länge ziehenden Verhandlungen waren innerhalb von knapp zwei Wochen abgeschlossen.

Der polnische Rundfunk hat sich diesem Tempo angepaßt. Einige Tage nach Festlegung des Termins wurde eine direkte Uebertragung des Kampfes in polnischer Sprache beschlossen. Sprecher wird Redakteur Michael Frank sein. Im Sinne der polnischen Sportenthusiasten wird die Reportage diesmal länger wie gewöhnlich dauern, und zwar gegen 60 Minuten.

Durch das beschlossene Länderspiel mit Frankreich in der für die polnischen Verhältnisse toten Saison, wurde die Leitung des Polnischen Fußballverbandes vor eine schwere Aufgabe gestellt. Um die betreffenden Repräsentanten in genügender Form zu halten, wurden diese in Kattowitz kaserniert und für diese spezielle Sparringsspiele veranstaltet. Zum Glück gehören zu der Repräsentation einige oberschlesische Spieler, deren Vereine keine Winterpause kennen und trotz des Frostes fleißig Spiele veranstalten.

Am Sonntag, dem 8. Januar, kommt in Beuthen das traditionelle Repräsentationsspiel zwischen Polnisch- und Deutsch-Oberschlesien zum Austrag. In der Mannschaft von Polnisch-Schlesien werden einige Spieler, die für das Länderspiel mit Frankreich bestimmt sind, beschäftigt sein. In den Sportnachrichten am Sonntagabend wird der schlesische Sportjournalist Jan Rembalski über das Spiel und über die Verfassung der polnischen Mannschaft plaudern.

Boxkampf Lodz — Thorn ohne Lesniak.

Gestern erhielt der Lodzer Bezirksboxverband von Thorn die Mitteilung, daß im Schwergewicht Lesniak nicht mitmachen wird. Da die Thorner keinen entsprechenden Mann für diese Gewichtsklasse haben, so werden hier die Punkte kampflos an Lodz fallen.

In der Lodzer Repräsentation gegen Thorn mußte noch eine Aenderung vorgenommen werden. Der für das Bantamgewicht vorgesehene Marcinkowski ist erkrankt und mußte er durch Wojslawski ersetzt werden.

Boxkampf Lodz — Lemberg am 15. Januar.

Gleichzeitig mit dem Repräsentationskampf Lodz—Oberschlesien am 15. Januar in Sosnowice, veranstaltet der Lodzer Boxverband das Treffen der zweiten Lodzer Garnitur gegen Lemberg. Das Treffen mit Lemberg war schon lange geplant, es fehlte aber immer an einem entsprechenden Termin. Nunmehr will Lodz den 15. Januar ausnützen und hat es sich mit einem diesbezüglichen Antrag an Lemberg gewandt.

Heute Eishockeyspiel LKS — Ognisko.

Da wir wieder Frostwetter haben, so wird das für heute angekündigte Eishockeyspiel um die Meisterschaft von Polen zwischen LKS und Ognisko aus Wilno stattfinden. Beide Vereine werden im stärksten Bestande antreten und ist daher zu erwarten, daß es zu einem spannenden Kampfe kommen wird. LKS hat sich durch einige schwere Freundschaftsspiele mit anderen Lodzer Mannschaften gut in Form gebracht und ist daher anzunehmen, daß er für die Wilnoer ein gleichwertiger Gegner sein wird.

Vor einigen Jahren hatten die Lodzer schon einmal Gelegenheit, Ognisko aus Wilno in Lodz spielen zu sehen. Schon damals waren die Gäste eine technisch gut durchgebildete Mannschaft und hinterließ sie den besten Eindruck. Seit einigen Jahren zählen die Wilnoer zu den Spitzenmannschaften von Polen.

Das Spiel beginnt heute um 12 Uhr auf dem LKS-Platz. Der Eingang zu der Eisbahn befindet sich an der Karolewskastraße.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Projekte! Projekte! Projekte!

Der Bielitzer Magistrat mit Herrn Bürgermeister Dr. Przybyla an der Spitze ist in der Ausarbeitung von Projekten zur Verschönerung der Stadt sehr großzügig. Fast in jeder Nummer der bürgerlichen Lokalblätter liest man von Projekten des Magistrats, die jedoch an den finanziellen Nöten der Stadt scheitern. Schon im vorigen Jahre, anläßlich der Eingemeindung von Aleksandrowice, wurden große Projekte gemacht. Es sollten eine Wohnhauskolonie für Arbeiter dortselbst errichtet und ein Stadion geschaffen werden. Heute hört man nichts mehr davon. In der vorigen Woche lasen wir in denselben Blättern über das Projekt der Errichtung eines Hallenschwimmbades im Raume des noch nicht fertiggestellten Volksbades. Und nun kam in der letzten am Montag dem 2. Januar 1939 abgehaltenen Gemeinderatssitzung Herr Bürgermeister Dr. Przybyla neuerdings mit einem Projekt der Erbauung eines Autofahrparkes in der 3. Maistraße längs des Bahneinschnittes zwischen dem Hotel Präsident und der Brücke in der Dommstraße und der Ueberdeckung des Bahntunnels. Laut Bericht des Herrn Bürgermeisters sollen die Kosten der Ausführung dieses letzten Projektes ein bis drei Millionen Zloty betragen. Für die Vorarbeiten des Bauvorhabens wurde beschlossen, einen Betrag von 50 000 Zloty in das Budget einzustellen und einen Konkurs für einen Bauplan auszuschreiben, wobei für die besten drei Entwürfe Preise von 3000, 2000 und 1000 Zloty bestimmt wurden.

Ein schönes Projekt! Aber dieser Projekt hat schon vor Jahren die früheren Gemeinderäte stark beschäftigt, ist aber immer wieder an der Geldfrage gescheitert. Daher müssen wir fragen: Woher wird der Bürgermeister Dr. Przybyla das nötige Geld für dieses Projekt verschaffen? Ein solches Projekt bedingt eine weitere Verschuldung der Stadt und da diese Anschaffung nicht produktiv ist, weil sie keine Einnahmen für die Stadt verspricht, so wird sie die Bürger neuerdings belasten. Nur von dieser Sorge geleitet, fanden sich die sozialistischen Gemeinderäte veranlaßt, sich gegen dieses Projekt auszusprechen.

Die Kadenz des gegenwärtigen Gemeinderates geht bereits zu Ende und hoffentlich werden bald Gemeinderatswahlen auch in Bielitz stattfinden. Darum glauben wir, daß es besser wäre, Beschlüsse über solche Projekte dem neuen Gemeinderat zu überlassen. Oder soll damit eine bessere Stimmung für die kommenden Gemeinderatswahlen vorbereitet werden? Eine solche Stimmung könnte eher eintreten, wenn statt Autofahrparks, Stadione und Hallenschwimmbäder billige Wohnungen für die werktätige Bevölkerung gebaut würden.

Zwei Frauen wegen Verbreitung von Falschgeld verhaftet.

Die Polizei verhaftete zwei Frauen namens Chabelak und Silberschatz, welche den Feiertagsverkehr, der in den Geschäften herrschte, dazu benutzten, um falsche Zehnzlotystücke in Umlauf zu bringen. Die Silberschatz nahm von ihrer Komplicin stets ein Falsifikat in Empfang und begab sich in irgend ein Geschäft, wo sie für einen kleinen Betrag einen Kauf tätigte und den Restbetrag der Chabelak übergab. Im Moment ihrer Verhaftung warfen sie gegen 300 Zloty Hartgeld auf die Straße, das sie schon nach und nach eingewechselt hatten. Es wurde gesammelt und es wird nach Geschädigten gesucht, um ihnen einen Teil des Verlustes rückzuerstatten. Die beiden Betrügerinnen wurden dem Bezirksgericht überstellt.

Generalversammlung des Arbeiterturn- u. Sportvereins „Vorwärts".

Die Vereinsleitung des Arbeiterturn- und Sportvereins „Vorwärts"-Bielsko gibt auf diesem Wege bekannt, daß die 19. ordentliche Generalversammlung des genannten Vereins am Sonntag, dem 29. Januar l. J., um 9 Uhr vormittags im ersten Gange bezw. um 10 Uhr im zweiten Gange stattfindet.

Zur Orientierung unserer Brudervereine wollen wir noch bekannt geben, daß wir zur genannten Generalversammlung keine weiteren schriftlichen Einladungen aussenden und ersuchen auf Grund dieser Verlautbarung ihre Delegierten zu entsenden.

Oberschlesien

Erbschaftsteilung in Pleß

Nachdem die Ansprüche des Staates durch Abgabe umfangreicher Forsten abgedeckt wurden, ist nunmehr die Regelung der privaten Gläubigerforderungen im Gange. In Warschau wurde dieser Tage ein Abkommen unterzeichnet, wonach 6230 Hektar Aecker und Wiesen mit den Baulichkeiten der Domänen sowie dem lebenden und toten Bestand gegen Erlegung eines Barbetrages von 4,9 Millionen Zloty in den Besitz der staatlichen Landwirtschaftsbank übergegangen sind. Ueberdies verpflichtete sich die Landwirtschaftsbank in dem Vertrag, alle Lasten zu übernehmen, die mit dem Besitzwechsel verbunden sind. Der geldliche Wert dieser Verpflichtungen, die die Landwirtschaftsbank eingegangen ist, wird mit 3 Millionen Zloty beziffert. Von dem auszuzahlenden Barbetrag von 4,9 Millionen Zloty sollen zunächst die Gläubiger im Ausland befriedigt werden. In den Besitz der Landwirtschaftsbank sind alle Domänen mit Ausnahme der Güter Kempen, Luisenhof, Poremba, Tannenhof und Teile der Güter in Schädlitz und Tichau übergegangen. Die Bank hatte auf Grund eines Vorvertrages die Bewirtschaftung der jetzt angekauften Liegenheiten bereits seit dem 1. Juli 1938 ausgeübt. Sie hat damals in der Hauptsache die letzthin von der Zwangsverwaltung beschäftigten Beamten und Arbeiter übernommen. Diese Liegenheiten werden nach Durchführung der entsprechenden Verwaltungsmaßnahmen aufgeteilt. Bewerber sind vornehmlich rund 2000 Kleinpächter, welche die Grundstücke zum Teil bereits seit Jahrzehnten bewirtschaften. Damit beginnt sich die Lage im Plesser Konzern zu klären. Wie bereits berichtet, sind die drei Brauereien in eine Aktiengesellschaft zusammengeschlossen worden. Eine zweite Aktiengesellschaft wird die Kohlengruben und die gewerblichen Betriebe übernehmen. Die landwirtschaftlichen Güter dagegen und der restliche Teil der Forsten sollen nach den vorliegenden Plänen Privatbesitz der Erben des Fürsten von Pleß werden.

Ein Arbeitsgericht in Rybnik.

Am 1. März wird beim Burggericht in Rybnik ein Arbeitsgericht mit je 20 Beisitzern von seiten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer errichtet werden.

Opfer der Arbeit

Auf Wolfgang-Wawel-Grube in Ruda wurde der Hauer Franz Lampert aus Paulsdorf von herabstürzenden Kohlenmassen verschüttet, wobei er einen doppelten Armbruch und andere Verletzungen erlitt.

In der Lithandragrube in Schwarzwald geriet der Bergmann Wilhelm Trutwin aus Antonienhütte mit der rechten Hand in das Getriebe einer Drehscheibe. Dem Bedauernswerten mußte die verletzte Hand abgenommen werden.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in der Fahrradfabrik Barteczko in Sohrau. Während der Arbeit geriet der Schlosserlehrling Josef Hagen mit der linken Hand in ein Maschinengetriebe und verlor dadurch die Hand vollständig. Der Bedauernswerte wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er sich einer Operation unterziehen mußte.

Opfer der Autoraserei

Auf der Landstraße am Bahnübergang in Tichau wollte der Fleischergeselle Witold Bartkowiak mit dem Rade kurz vor einem Autobus über die Straße fahren. Um den Mann nicht zu überfahren, riß der Autobuslenker das Steuerrad so heftig herum, daß der Wagen zur Seite gegen einen Straßenbaum sauste. Der Wagen wurde stark beschädigt, die Insassen blieben zum Glück unverletzt. Der Radfahrer jedoch war trotzdem vom Autobus erfaßt worden und erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Ein zweiter Unfall ereignete sich auf der Bahnhofstraße in Ober-Lazisk. Dort wollte die 23jährige Hedwig Balnik aus Orzesche vor einem ankommenden Personenkraftwagen über den Fahrdamm eilen. Infolge der Glätte stürzte die Frau hin. Dem Wagenlenker glückte es, ein schweres Unglück zu verhindern, indem er mit dem Wagen zur Seite fuhr. Dabei prallte der Wagen gegen einen Eisenmast und wurde stark beschädigt. Die unvorsichtige Frau hatte bei dem Sturz erhebliche Verletzungen erlitten.

Ein zärtlicher Ehemann

Am Montagabend brachte die Rettungsbereitschaft die 58jährige Ehefrau Albertine Gwozdz von der Lemberger Straße 22 in Chorzow schwerverletzt ins Städtische Krankenhaus. Zwischen der Frau und ihrem Mann Hermann war es zu einem heftigen Streit gekommen. Dabei ging der Mann mit einem Messer auf die Frau los und versetzte ihr mehrere wuchtig geführte Stiche in den Kopf. Dann schlug er so lange auf sie ein, bis sie besinnungslos zusammenbrach. Auf die gellenden Hilferufe der gequälten Frau hatten Nachbarn die Polizei geholt. Die Polizei ließ die Schwerverletzte ins Krankenhaus schaffen, wogegen der Rohling festgenommen wurde.

Zu Tode gestürzt.

Als der 61jährige Lorenz Paprocki aus seinem Wohnhause Reymontstraße 19 in Chorzow die Treppe hinuntergehen wollte, glitt er aus und schlug mit dem Kopf so wuchtig gegen eine Betonstufe, daß er mit einem Schädelbruch tot liegen blieb.

Arbeitsloser verübt Selbstmord.

Aus Verzweiflung über seine langjährige Arbeitslosigkeit beging in der Dienstagnacht der 22jährige Felix Kuczewa in der Wohnung seiner Eltern in Chwallowitz Selbstmord durch Erhängen.

43. Polnische Staatslotterie 4. Klasse – 1. Ziehungstag (Ohne Gewähr)

TABELA NIEURZĘDOWA
(BEZ GWARANCJI)

W pierwszym dniu ciągnienia loterii, wylosowane zostały następujące numery:

5.000 zł. — 72431
100.000 zł. — 7654
25.000 zł. — 105799
10.000 — 65657 146738
5.000 — 28918 29433 157814
2.000 —2696 6183 20326 27479
46410 51227 70362 80218 100365
102547 125116 126196 126649
129440 136138 136832 141731
1.000 zł. — 800 9989 10225
17253 19622 25653 28703 29762
30225 34885 38102 38992 40883
62362 72232 75455 79544 103636
107158 112791 114993 123745
128818 129435 134941 139920
141876 146686 148138 158586
159670

Wygrane po 250 zł.

60 79 181 214 35 420 735 77 1076 348
93 410 535 98 683 731 844 2011 191 233
452 511 745 50 989 3129 33 267 95 315
50 92 93 433 588 653 709 47 821 52 4026
61 142 279 85 90 334 505 77 632 64 91
720 30 39 66 933 5015 50 389 414 41 65
570 643 793 885 994 6008 65 70 164 237
514 681 7265 77 422 40 53 84 608 36 977
8105 26 241 56 406 19 65 66 546 714 804
74 980 9140 204 27 301 63 597 852
10041 188 98 204 88 309 22 87 563 65
78 613 817 64 932 72 11190 210 404 58
514 999 12008 388 403 80 561 762 861
13050 118 81 264 45 26 536 864 14075
38 176 251 55 307 40 467 578 634 63 810
41 15013 72 218 58 414 48 56 66 95 602
14 809 904 84 16044 91 145 207 390 98
412 64 711 61 80 83 866 957 63 99 17175
231 436 56 656 900 905 18013 189 308
21 405 775 839 47 62 65 932 5 19007 171
273 84 316 439 858
20146 378 484 553 54 55 679 95 410
19 60 78 80 892 918 21022 302 84 415
27 96 751 821 22082 131 57 72 81 98
269 99 371 425 26 36 505 37 44 657 59
713 845 66 956 78 87 23041 56 106 26
67 259 86 92 389 906 24025 35 45 64 268
462 79 84 501 43 713 942 77 25452 614
35 704 83 802 912 26037 26 67 107 42
65 305 533 623 44 716 73 98 27088 92
100 15 200 21 309 90 420 84 620 756 72
28040 52 89 149 204 15 37 396 401 578
612 48 887 954 29000 21 50 89 92 201
94 96 321 73 421 601 50 737 820 62
30198 265 423 864 31033 54 114 19 305
521 26 54 58 604 77 829 907 32044 71 3
164 277 89 300 5 572 76 636 80 734 45
50 864 961 33950 208 58 86 88 312 94
772 818 58 39041 76 211 345 90 462 524
641 95 878 907 35061 192 237 468 529 84
767 36050 120 56 204 87 341 401 66 716
926 37188 95 221 27 58 314 51 55 411
875 990 38079 111 363 529 707 71 842
78 84 980 39077 133 249 430 67 700 813
929
40183 281 663 81 83 742 886 907 41054
103 15 216 30 63 79 397 442 51 65 520
640 88 707 806 42043 204 6 335 38 453
68 504 87 95 762 43006 12 221 32 94 358
433 67 722 842 48 55 44112 307 419 572
610 711 16 81 836 45024 40 55 58 123
370 79 477 86 538 611 65 74 80 708 83
90 822 927 46051 428 67 89 96 926 84
47007 13 17 36 50 149 246 76 320 527
716 54 64 80 801 9 48006 60 164 68 288
366 67 69 415 18 51 79 639 845 60 905
49062 124 245 63 98 426 563 887
50240 79 310 95 405 724 971 51084
159 222 66 72 98 578 723 26 61 920 89
52320 56 496 526 625 791 865 939 53004
257 73 89 416 525 775 957 72 54061 132
286 347 583 673 720 80 878 955 55048
92 156 227 490 96 511 85 614 69 769 87
805 45 92 56249 54 75 77 532 36 64 77
644 725 70 918 51 83 84 57064 135 60
296 330 79 430 72 86 517 30 76 78 751
827 67 905 58210 468 524 641 960 59009
49 108 279 94 363 448 626 57 936
60152 223 63 677 853 935 93 61117 88
269 91 394 520 625 29 830 62047 164 203
431 517 93 727 38 70 901 4 63101 53
219 49 409 541 640 727 82 852 84 98
64029 124 42 248 352 506 609 65 904
65019 34 59 70 105 229 97 375 486 738
43 854 66117 289 308 74 733 946 93
67063 141 47 366 483 729 43 916 22
68072 84 111 253 328 472 97 625 704 91
69016 508 980
70084 90 165 280 510 56 66 817 905
82 88 71090 276 83 306 81 441 53 571
87 601 17 750 62 72496 540 91 943 80
73130 233 53 70 89 316 528 660 920 91
74256 368 402 552 67 750 983 92 75298
348 74 557 61 87 608 71 712 963 76038
158 227 417 49 606 971 85 98 77161 386
99 506 35 715 850 977 78021 126 90
278 90 30 432 65 503 73 753 79078 87
115 373 418 40 84 503 670 89 736 48
970 88
80024 90 142 245 49 79 87 408 81 541
71 98 822 946 81054 75 136 52 236 312
54 90 417 511 79 756 67 71 82109 78 394
480 706 48 90 826 71 83317 600 738 95
52 646 82 703 816 85028 130 636 87 834
90 86170 274 342 453 82 561 736 865 977
802 63 992 52 84035 144 217 482 535
87111 73 250 457 77 88 737 88093 97
185 98 298 99 353 417 41 779 83 93 813
15 90 89053 124 386 519 92 628 64 774
819 68
90073 181 239 37542 1 552 85 782
829 67 964 91304 80 501 3 814 56 910
34 92279 331 33 492 640 890 94 963 73
93131 206 68 86 94 335 98 422 62 555
786 805 900 7 20 94110 41 216 45 461
652 789 809 12 49 909 95015 238 45 357
575 832 62 96000 30 37 94 189 94 222
67 329 84 403 631 64 667 97102 215 75
81 348 98005 212 9 582 635 47 707 76
877 99028 159 362 420 50 669 710 823
947
100131 343 70 452 639 910 68 98
101123 395 712 884 96 929 102231 32
62 425 552 620 746 103182 248 343 51
415 505 624 911 54 81 104017 35 36 92
160 243 59 390 997 105323 51 59 450
53 659 85 756 88 815 66 939 106002 167
340 42 567 737 38 855 107078 93 188
495 96 750 54 73 863 970 108493 790
877 88 911 42 97 98 109203 87 305 32
498 579 903 44
110046 106 16 93 206 35 78 373 405
23 111038 314 464 532 745 872 112500
821 88 113026 213 36 79 348 550 637
920 87 114070 323 500 609 49 700 33
916 115022 85 524 96 641 722 42 887
981 116049 377 609 78 872 82 902 15
117026 41 52 112 208 381 527 40 44
87 681 744 117046 56 82 156 206 73 402
119 81 685 705 67 119080 126 208 322
33 91 560 606 741 77 96 823 70 848
120175 212 572 96 645 73 121423 83
745 727 8 57 95 808 44 68 944 46 122024
335 65 410 596 633 99 736 58 123116
53 225 52 411 86 96 684 124223 74 89 335
51 52 475 549 734 39 85 91 817 46 907
84 125135 36 278 399 628 766 90 818 34
65 914 36 126216 24 414 637 700 895
127085 137 94 200 53 338 51 577 94 680
793 128080 179 616 915 42 129004 65
68 118 286 405 68 634 701 53 862 934
130194 372 96 570 87 617 36 740 961
131003 20 263 635 793 999 132091 133
313 53 92 40 571 917 97 133067 86 155
268 316 24 52 55 578 608 36 7 96 709
901 35 941 134022 113 237 305 500 677
734 886 94 981 135237 338 406 952
136149 95 267 315 456 606 751 970
137016 60 205 23 57 396 423 514 712
138045 135 45 77 397 438 68 541 66 92
4 724 893 139073 133 39 74 6 3 729 31
918
140014 26 30 37 45 47 67 514 792
812 80 98 992 141322 30 94 413 42 45
83 513 26 41 663 7 6 71 142148 52 66
86 246 339 63 410 23 54 504 81 773 89
98 847 14323 467 562 608 716 845 975
144078 199 215 397 411 78 511 24 62 709
807 951 145004 149 410 14 76 501 630
708 36 930 146425 518 30 616 53 478
147295 6 8 750 830 46 93 921 82 148176
138 303 55 82 472 541 650 81 83 703
980 149110 34 419 21 52 96 648 69 78
736 975 76 926
150090 188 245 638 54 789 890 917
131062 66 304 74 417 37 56 665 7 8 36
886 900 92 152033 256 67 533 91 808
85 970 15330 62 155 80 233 547 621 759
63 935 154123 679 704 866 971 155224
712 47 822 156158 69 83 86 255 83 862
78 78 984 157008 89 224 63 355 458 594
707 84 158058 60 77 284 380 615 703
96 159052 71 115 46 209 87 474 580 607
757 82 921 3

CIĄGNIENIE DRUGIE

Wygrane po 250 zł.

54 184 392 627 718 852 71 1125 325
27 577 601 746 57 924 48 2050 211 513
30 3173 82 274 378 515 601 946 4538 706
73 5499 510 691 920 54 6273 487 825
98 464 7011 31 64 645 67 996 8165 399
415 655 818 903 15 9373 577 682 768
10155 271 93 419 594 725 11151 200
65 79 380 483 529 50 708 906 75 12180
581 649 60 954 83 13013 55 101 10 13
407 39 60 687 739 14036 165 70 291 344
404 577 15020 250 418 673 706 38 16084
176 303 488 510 906 17025 299 555 635
714 94 913 61 18324 81 518 882 19037
371 98 595 988
20406 749 21127 241 563 89 974 22382
455 598 695 799 842 969 23240 303 56
62 424 615 754 87 908 34 24024 187 212
319 465 25214 369 519 78 91 965 26155
327 559 765 66 861 80 990 27023 61 157
738 57 91 28101 11 248 506 604 47 52
824 29464 587 766 884
30074 289 463 512 28 659 710 59 836
933 31185 360 939 79 32199 447 842
33068 433 624 976 34230 576 638 899
979 35455 613 79 820 902 36294 331 975
37190 295 332 720 86 964 38016 126
640 39149 518 67 713 817 57
40046 465 717 97 41100 71 414 41 83
780 84 42094 502 43646 109 501 715 23
964 443 16 455 755 45215 332 546 46369
601 705 47475 539 87 829 963 48004 19
86 190 99 304 519 732 840 913 80 49139
326 33 687 933 69
50089 370 83 463 732 813 51262 363
478 52187 95 270 444 556 81 622 856
53088 254 324 406 91 556 873 904 9 91
54273 428 84 683 84 953 99 55025 32
203 39 72 93 386 472 520 777 943 61
56071 109 89 228 84 472 588 713 957 63
57054 566 620 797 908 87 58120 256 378
553 607 889 980 96 59052 256 59 768
928 90
60209 716 23 873 973 6118 274 419
69 616 62366 63065 229 443 58 538 64
612 96 794 928 64464 786 992 65041 529
89 91 668 963 66104 47 410 76 538 671
791 916 67119 245 82 311 76 94 668 89
942 68087 532 736 69024 96 168 85 88
320 31 401 17 18 88 530 926 55
70087 117 97 445 97 500 51 717 20
952 71171 826 72082 303 586 799 953
73060 146 71 80 775 821 91 92 74054 355
414 87 685 784 874 985 75327 601 57
711 998 76106 418 663 77210 340 82 671
82 705 74 78070 108 327 546 882 79059
207 777 917 60
80015 198 270 525 68 664 701 92
81152 870 904 41 82561 83025 229 508
83184 106 14 88 480 528 629 85341 407
719 86022 392 407 11 527 834 956 87069
119 326 608 993 88657 717 863 89100
237 85 611 783 85
90095 100 234 403 88 541 676 91087
120 54 215 555 994 92016 424 634 922
74 93189 290 94137 244 51 490 838 97
981 95031 79 834 96153 358 62 465 699
714 59 837 97307 65 702 98503 935 99104
526 875 99 986
100000 85 155 402 101122 40 215 317
474 102228 60 307 817 46 990 92 103836
10458 105034 106623 26 846 107079 223
482 580 883 108316 97 577 613 43
109091 123 758 922 85 110018 136 622
711 98 111103 557 60 112043 159 339 96
502 15 17 113515 62 620 86 869 114065
410 15 928 42 115745 116608 29 870
117038 76 232 394 798 882 118183 208
80 328 74 91 410 531 614 828 970 119575
957 120025 66 785 971 121053 797 980
86 122035 191 368 579 709 33 123492
032 703 55 88 124015 199 600 702 951
75 125269 338 425 50 941 126298 549
679 89 748 127123 269 595 128123 205
326 871 129329 915
130310 48 401 552 894 131090 278 83
301 16 508 62 668 941 132380 481 656
829 31 992 133065 402 514 624 32 39
75 715 853 93 134007 31 174 460 135288
420 56 88 607 792 934 136077 532 137534
622 80 827 977 138272 447 557 734 855
139080 98 209 474 925 38
140518 657 896 923 141250 353 716
142087 143529 729 53 96 881 144024 78
195 464 506 747 829 145134 570 146089
100 351 84 703 20 80 147173 74 256 432
578 743 935 148112 98 483 149199 211
313 500 776 839
150017 70 85 399 645 782 926 151092
95 270 532 152054 91 661 871 354
153065 128 238 350 460 678 79 955
154258 471 626 56 701 829 155052 274
310 444 673 797 156027 284 470 793 908
10 157214 99 484 524 55 745 158303 87
159020 70 470 883

CIĄGNIENIE TRZECIE

20.000 zł. — 28958
10.000 zł. — 30398
5.000 zł. — 11926 13579
2.000 zł. — 13965 20425 23981
33448 64013 80944 89738 121218
126117 131612 137243 145854
150003 153168 159303
1.000 zł. — 3986 8527 9882
11201 17404 19600 28201 40693
42607 44147 45221 48644 48819
70561 79724 84864 86551 86983
87799 91652 97375 103140 103321
105849 107121 111684 112678
120090 120619 126359 135318
137801 142020 146270 152972
154058

Wygrane po 250 zł.

874 920 73 1224 366 974 2186 538 659
868 3630 44 4027 55 256 468 508 782
5124 251 489 998 6101 227 415 709 18
90 871 7586 654 801 8485 734 989 9084
203 321 494 564 673 845 12282 626
10478 640 866 944 11420 563 845
12282 626 48 13111 265 381 89 443 54
623 700 80 14090 489 539 701 1510 217
61 589 641 49 63 907 16281 413 983
17167 327 18260 304 663 19148 354 550
70 640 866 89
20017 160 285 432 87 90 776 802 49
915 21007 101 796 22015 145 338 53
558 23179 465 658 63 817 915 24358 427
33 90 681 715 825 25011 402 19 26245
378 550 672 754 980 87 27116 502 43 78
632 63 702 811 30 28025 51 59 498 784
814 917 294405 767
30040 513 947 31387 99 430 749 32108
42 693 942 33014 66 139 325 653 755
80 34111 15 542 615 897 977 35213 467
562 37217 69 693 767 866 72 38808
39245 516
40193 383 532 467 631 42239 401 641
728 38 72 976 43146 203 34 407 778 865
995 44275 375 453 568 741 870 45083
542 61 956 46182 42 415 569 648 47012
57 234 471 583 48154 341 48 534 87 983
49276 301 659 948 65
50110 69 203 514 41 681 788 51237
446 772 904 11 52159 280 395 517 674
990 53239 70 330 42 69 72 545 623 782
832 54018 30 390 408 508 926 55097 101
648 56281 357 581 761 886 973 57171 79
98 266 306 606 721 71 918 26 43 65
58020 254 345 430 953 59563 666 874
60021 80 184 271 345 50 618 52 847
61 61011 230 90 514 62019 346 500 23
791 919 63163 938 64345 459 651 952
65248 593 692 872 66022 534 67 650 952
68 67324 612 60 703 973 68091 363 598
607 893 69142 487 599
70075 194 257 356 689 896 928 53
71150 338 434 584 631 33 812 991 72001
144 462 657 911 73485 521 47 609 870
74255 389 91 740 889 75116 245 364 86
718 41 966 76015 148 228 385 557 799
77012 605 52 863 78407 582 710 924
79311 35 543 839 906 39
80125 559 611 731 854 988 81127 651
82287 393 464 722 88 983 83118 32 41
219 51 446 84004 183 348 429 78 527
630 949 85397 86082 287 885 978 87030
62 219 337 455 593 678 748 88064 280
337 428 547 896 968 89045 272 414 575
633 910.
90230 35 411 60 861 91098 277 335
767 855 92061 610 54 82 99 93139 505
48 94064 211 462 535 744 95135 48 841
96122 204 449 616 760 95 97084 390 126
98642 900 44 99042 67 312 525.
100792 950.
101651 828 102266 78 351 103447 89
881 104452 695 801 105605 335 106058
280 669 716 107130 76 210 481 636 921
108614 109029 78 565 865.
110205 24 399 452 853 111228 537 611
922 112371 678 113250 614 747 933
115182 538 70 680 116586 927 67 117042
655 843 118432 579 872 86
120048 603 930 37 121090 175 310
77 122506 669 752 805 123170 403 561
702 124238 581 618 979 125057 318 405
539 997 126007 428 534 47 127010 459
67 128213 83 343 558 677 748 920 129044
142 201 18 85 331 38 420.
130064 179 385 598 797 876 131118
229 531 877 132205 588 635 133083 525
134222 46 706 65 899 903 135212 93 656
136285 539 99 977 137325 812 968 138005
32 662 814 907 43 139011 176 492 868.
140404 520 981 831 141260 358 77 80
142050 183 336 535 601 850 54 938
143196 267 519 97 639 794 838 97 978
144253 318 145173 98 469 916 146111
290 435 61 745 989 147188 534 148061
69 324 30 551 666 149042 224 30 436
609 40 41 88 650 727 949.
150054 141 48 732 151096 427 503 15
682 152296 909 153083 189 727 154483
768 993 155223 319 72 485 965 156084
132 249 374 533 660 746 860 157203 32
36 306 551 158214 66 90 474 737 79 980
159027 275 432 628 702 843 909 47.